

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Lindenwood University, USA
Betriebswirtschaft, 5. Semester
WS 19/20

PLANUNG

Wie hast du dich auf das Studium im Ausland vorbereitet?

Auf das Auslandssemester musste ich mich knapp ein Jahr vorher bewerben (ca. November 2018) und im neuen Jahr kam dann die Zusage. Ich musste nach Frankfurt zur amerikanischen Botschaft um das Visum zu beantragen. Ansonsten musste man sich auf das Studentenwohnheim bewerben und die Kurse raussuchen, die ich belegen wollte.

Wer war dein Ansprechpartner an der Partnerhochschule?

Elizabeth Snell, ESnell@lindenwood.edu

GASTHOCHSCHULE

Wie war das Studium an deiner Gasthochschule?

Insgesamt war das Vorlesungsangebot sehr groß. Die Vorlesungszeit eines Kurses betrug 150 Min pro Woche. Alle Kurse wurden auf Englisch angeboten. Die Professoren waren alle sehr nett und hilfsbereit. Viele waren auch sehr interessiert an internationalen Studenten und wussten auch das Englisch die Zweitsprache ist. Für jeden Kurs hatte man online einen Ordner, wo das Skript und andere Unterrichtsmaterialien hochgeladen wurden. In jedem Kurs hatte man einen Mid-Term und ein Final. Jenachdem welchen Kurs man gewählt hat, musste man noch an einem Online-Quiz teilnehmen, Präsentationen vorbereiten oder Essays schreiben. Insgesamt ist das Niveau niedriger als an der FH.

Welche Kurse hast du belegt und wie hoch war jeweils der Arbeitsaufwand?

International Marketing, Digital Marketing, Macroeconomics, Global Business and Society und Composition I for Non-Native Speakers.

Generell war der Aufwand während des Semesters ein bisschen höher als an der FH. Wenn man die Kurse untereinander vergleicht, gab es jedoch auch Unterschiede. Wie hoch der Arbeitsaufwand ist, kommt immer auf den Professor an.

International Marketing: Alle zwei Wochen gab es ein Online-Quiz und während des kompletten Semesters hat man mit seiner Gruppe seine eigenen Marketingkampagnen entwickelt. Der Mid-Term war ein Essay über 9 Seiten + Präsentation und das Final eine mündliche Präsentation.

Digital Marketing: Insgesamt gab es während dem Semester ein paar kleinere Hausaufgaben und Online-Quize. Mid-Term und Final waren auch Online-Quize. Außerdem hat man während des Semesters an einem Semesterprojekt gearbeitet.

Macroeconomics: Jede Woche gab es ein Online-Quiz. Mid-Term und Final waren im Vorlesungsraum.

Global Business und Society: Insgesamt musste man zwei Präsentationen halten und es gab mehrere Online-Quize. Außerdem hat die Professorin Workshops angeboten, wo man Extrapunkte sammeln konnte. Mid-Term und Final waren im Vorlesungsraum.

Composition I for Non-Native Speaker: Hier musste man eigentlich nur Essays schreiben. Einen Mid-Term gab es nicht und als Final musste man eine Präsentation halten.

Gab es Sprachkurse für Gaststudierende?

Direkte Sprachkurse gab es nicht. Allerdings gab es Kurse, um das Schreiben zu verbessern. Als internationaler Student muss man diese auch absolvieren. Das war der Grund, warum ich in Composition I for Non-Native Speaker war. Anfangs musste man einen Test machen und wurde dann gemäß seinen Levels in einen Kurs eingeteilt.

Wie war die Betreuung der Gaststudenten?

Es gab eine Orientation-Week, was eigentlich das gleiche war wie die Ersti-Woche an der FH. Außerdem gab es noch eine Organisation: International Student Fellowship (ISF) für internationale Studenten. Jeden Mittwoch hat man sich getroffen und es wurden Spiele gespielt und Filme geguckt. Außerdem war jeden Freitag ein „Home-Dinner“. Amerikanische Familien haben sich bereit erklärt bei sich zu Hause zu kochen und die internationalen Studenten einzuladen. Während Thanksgiving wurden wir auch eingeladen. Außerdem haben wir mit dem ISF viele Ausflüge gemacht z.B. in die Berge, Eislaufen, nach St. Louis.

Was kannst du uns sonst noch über deine Partnerhochschule erzählen?

Es gab viele Sportangebote. Man konnte sich an Turnieren anmelden z.B. Fußball, Volleyball oder einfach so in die Sporthalle gehen und selber spielen. Außerdem gab es noch ein Fitnessstudio, wo auch Kurse angeboten wurden (alles kostenlos). Die Universität hat viele Veranstaltungen angeboten z.B. Late-Night Breakfast, Theateraufführungen. Die Bibliothek ist sehr groß und es stehen viele Computer zu Verfügung. Die Bücher für die Kurse musste man sich selber kaufen. Generell gab es sehr viele internationale Studenten. Auf dem ganzen Gelände hat man immer Security gesehen. Das Semester ist auch schon im Dezember vorbei, sodass man theoretisch noch Klausuren in Deutschland schreiben kann.

Für Studierende der internationalen Studiengänge:

Wie lief die Organisation deiner Bachelorarbeit ab?

ALLTÄGLICHES LEBEN

Wie verlief deine Anreise zur Gasthochschule?

Ich habe im WS 19/20 mein Auslandssemester gemacht. In den USA beginnt das schon Ende August. Die Anreise verlief ohne Probleme. Am Flughafen in St. Louis hat meine Ansprechpartnerin schon gewartet und mich erst zum Abendessen eingeladen und dann zur Uni gefahren. Außerdem hat sie mir schon Bettwäsche gekauft und noch einen Gutschein für den örtlichen Supermarkt gegeben. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es um die Uni nicht.

Wie bist du bei der Wohnungssuche vorgegangen?

Ich habe in einem Studentenwohnheim auf dem Unigelände gewohnt. Mein Zimmer musste ich mir mit einem anderen Mädchen teilen und das Badezimmer haben wir uns nochmal mit einem anderen Raum geteilt. Ich konnte mich online für das Studentenwohnheim bewerben. Eine Anleitung dazu hat mir meine Ansprechpartnerin gegeben. Generell war es sehr einfach sich zu bewerben und man kriegt auf jeden Fall auch einen Platz. Den Zimmermitbewohner kann man sich über die Plattform auch aussuchen. Das Housing und Dining hat insgesamt 4.600\$ gekostet. Man hat unter der Woche drei Mahlzeiten und am Wochenende zwei Mahlzeiten bekommen.

Wie sah es finanziell bei dir aus?

Studiengebühren habe ich an meiner Uni nicht bezahlt (eigentlich 13.000\$). Je nachdem welche Uni man in den USA wählt, fallen jedoch Studiengebühren an. Ich habe am Anfang des Semesters die 4.600\$ für Housing und Dining bezahlt. Außerdem habe ich noch um die 400\$ für Bücher bezahlt. Ich habe in Deutschland eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, was ich auch empfehlen würde, da die Versicherung, die die Uni anbietet teuer ist. Da es keine öffentlichen Verkehrsmittel gab, musste man oft Uber nutzen, wenn man irgendwo hin wollte. Außerdem habe ich ein Promos-Stipendium erhalten und 4x 400€ bekommen. Am Ende kommt es natürlich auf einen selber an wie viel Geld man ausgibt. Generell ist es auch viel günstiger (fast um die Hälfte), wenn man anstatt nach St. Louis zu fliegen nach Chicago fliegt und dann den Zug nach St. Louis nimmt.

Was kannst du über Freizeit, Kultur und Reisen berichten?

In den USA ist alles sehr weitläufig. Nach St. Louis hat man mit dem Auto 30 min gebraucht. In St. Louis gibt es einige Sehenswürdigkeiten zu sehen. Außerdem kann man sich z.B. Baseball- oder Icehockey-Spiele angucken. Das Hofbrauhaus ist auch sehr empfehlenswert. In St. Louis hält ein Zug der einmal quer durch die USA fährt und in guten 5 Stunden ist man z.B. in Chicago. Ansonsten ist der Flughafen auch 15 min von der Uni entfernt. Ab dem Flughafen fährt auch die Metro nach St. Louis. Die Lindenwood University liegt in St. Charles. Dort gibt es eine Partystraße, welche am Wochenende immer gut besucht war und im Herbst gab es sogar ein Oktoberfest. Außerdem gibt es viele Restaurants oder auch Bowlingbahnen und Shopping Möglichkeiten sind auch in 15 min zu erreichen. An der Uni war auch fast jedes Wochenende ein Football Spiel und noch ganz viele andere Matches von den verschiedensten Sportarten. Das Wetter in Missouri ist etwas komisch und schwankt sehr stark. Als ich im August angekommen bin, betrug die Temperatur über 30 Grad und es war so schwül und im November hat es schon angefangen zu schneien und eine Woche später waren es wieder 15 Grad. Außerdem gab es direkt auf der anderen Straßenseite von der Uni verschiedene Restaurants und einen Supermarkt, was sehr praktisch war.

FAZIT

Wie ist der Gesamteindruck deines Auslandssemesters und was möchtest du deinen Kommilitonen noch mit auf den Weg geben?

Insgesamt hat mir das Auslandssemester sehr gut gefallen. Man hat so viele neue Leute kennengelernt und jeden Tag kamen mehr dazu. Da die Uni viele internationale Studenten aufnimmt, lernt man Leute und Kulturen aus der ganzen Welt kennen. Außerdem fühlt man sich nicht alleine, da so viele in ein neues Land gekommen sind und Englisch ebenfalls für sie die zweite Sprache ist. Die Kurse waren generell sehr entspannt und weil ich nicht gearbeitet habe, hatte ich auch sehr viel Zeit und bin dadurch auch kaum in Stress verfallen. Am Ende gab es auch sehr gute Noten. Ein Kritikpunkt ist, dass man für alles ein Auto braucht, weil alles so weitläufig ist. Allerdings haben auch viele Studenten ein Auto, sodass man nicht immer einen Uber nehmen musste. Die Lindenwooduniversity nimmt einen so herzlich auf und tut alles dafür, dass man sich wohlfühlt. Das Auslandssemester zu bestreiten war das Beste was ich je hätte machen können und ich kann es nur weiter empfehlen.